

Gobelin-Garnitur zum Verkauf übergeben; der Kaufmann schrieb die Preise für die Garnitur (und andere auf gleiche Weise übergebener Gegenstände) in ein Verzeichnis, mit dem Bemerkten, »die im Verzeichnis vermerkten Notierungen stellen diejenigen Preise dar, die Ihnen bei einem Verkaufe von uns zu zahlen sind«. Für die Garnitur war ein Preis von 15.000 Mark angesetzt. Bald darnach richtete der Kaufmann an die Auftraggeberin eine Depesche, laut welcher er der Eigentümerin 7500 Mark bot; die Eigentümerin erklärte sich einverstanden. An dem gleichen Tage verkaufte aber der Kaufmann die Garnitur für 17.000 Mark und zahlte der Auftraggeberin die genannten 7500 Mark. Diese erfuhr von der Sache und klagte den Kaufmann auf Zahlung weiterer 7500 M. Die beiden Unterinstanzen waren verschiedener Meinung. Das Deutsche Reichsgericht, welches schließlich zu entscheiden hatte, er-

kannte im Sinne der Klage (wobei die eingeklagte Summe etwas reduziert wurde, aus Gründen, die hier außer Betracht bleiben müssen). Das Reichsgericht argumentierte: Der Abschluß des Geschäftes zwischen der Auftraggeberin und dem Kaufmann läßt keinen Zweifel darüber, daß die Klägerin sich der Dienste des Beklagten bedienen wollte, wenn auch aus dem Wortlaute des Vertrages nicht zu entnehmen sein mag, daß es sich um ein Kommissionsgeschäft im Sinne des Handelsgesetzbuches gehandelt hat. Aus dem Vertrage folgt doch, daß der Beklagte in ein Vertrauensverhältnis trat. Der Beklagte konnte sich nach Treu und Glauben nicht für berechtigt erachten, unter Verschweigung des Angebotes die Klägerin zur Abgabe der Garnitur für 7500 M. aufzufordern. Er schwieg, während er mit Rücksicht auf die Verkehrssitte reden mußte.

Eine gute Entscheidung!

## Die Boerner-Auktionen in Leipzig.

Wir haben schon in Kürze über den großen Erfolg der Frühjahrsversteigerungen bei C. G. Boerner in Leipzig berichtet. Ergänzend wird uns aus Leipzig berichtet:

Die Welt der Kupferstich-Interessenten hatte wohl mit großer Spannung der Versteigerung der Kupferstichsammlung des Lord Northwick entgegengesehen, die die übliche halbjährliche Kontrolle der Preise des Kupferstichmarktes bedeutete. Wer nach Leipzig kam, war zunächst überrascht, ein kaum verändertes Auktionsbild vorzufinden; die starke Beteiligung des In- und Auslandes stand derjenigen in der Versteigerung der Sammlung des Grafen York in vorigem Frühjahr kaum nach. Es waren anwesend die Direktoren der Kupferstichkabinette New-York, London, Basel, Antwerpen, Berlin, Dresden und Nürnberg; das Städelsche Institut in Frankfurt a. M. hatte einen Vertreter entsandt. Der internationale Handel war fast lückenlos vertreten, der deutsche Handel schwächer. Auffällig wie im Vorjahre war auch diesmal wieder, daß eine Anzahl der kostbarsten Stücke direkt von privater Seite erworben wurde.

Das gesamte Resultat von einer Viertelmillion (ohne das Aufgeld) ist das beste Auktionsresultat, das auf dem Gebiete in diesen Monaten erreicht worden ist. Es dürfte überhaupt zu den höchsten Resultaten dieser Saison zählen; in Deutschland ist nur die Versteigerung der Bilder und Möbel aus dem Besitze des Frankfurter Barons Rothschild ebenso erfolgreich gewesen.

Die besten Qualitäten der alten Meister haben mit erstaunlicher Sicherheit ihre Preise gehalten. Der Buchstabe M aus dem gotischen Figurenalphabet des Meisters E. S. (Nr. 486) brachte 7600 Mark, das im Druck allerdings wundervolle Frauenbad des frühen Monogrammistens P M 15.000 M, und die seltenen Studien zum Sündenfall desselben Meisters 8000 M. Rembrandt's Landschaft mit den drei Bäumen (Nr. 614), ein sehr vollkommenes Exemplar mit Rand, erreichte mit 11.500 M fast genau den Schätzungspreis. Schongauers liebliche Madonna mit dem Apfel (Nr. 673) übertraf ihren Taxwert von 10.000 M mit 14.000 M Zuschlag noch sehr erheblich. Dürer's Adam und Eva wurde von der Firma Carl Meder in Berlin mit 8000 M bezahlt. Von den Dürer-Stichen, die sehr unterschiedlicher Qualität waren, brachten ein Schweißtuch 1450 M, ein wundervoller Hubertus 7600 M, der h. Antonius 1300 M, die Dame zu Pferd 1850 M und ein Ritter, Tod und Teufel 2600 M. 3600 M zahlte man für Meckenem, Tanz der Herodias, 1250 und 1550 Mark für zwei Apostel des Meisters F. V. B., 1850 Mark für einen Herkules des Meisters J. F. T., Pollajuolo, Kampf nackter Männer wurde nach lebhaftem Bieten für 4200 Mark für England zurückerworben. Unter den Rembrandt-

Blättern erzielte die Landschaft mit den drei Hütten 3600 M, die Landschaft mit dem Obelisk 1800 M, ein großer Coppinol 1250 M. Die Verkündigung von Schongauer ging auf 3600 Mark und ein heiliger Georg des Meisters von Zwolle auf 3500. Das teuerste Blatt unter den schönen deutschen Holzschnitten, der Heilige Christophorus von Hans Leinberger, brachte 2900 Mark.

Der Verkauf der Daumierblätter aus der Sammlung Schniewind gestaltete sich nicht so lebhaft. Hier blieb eine ganze Anzahl Blätter zurück. Immerhin verkauften sich die Hauptblätter recht gut. Es brachten Le Ventre législatif 1500 Mark, Enfoncé Lafayette 800 Mark, Rue Transnonain in zwei Exemplaren 1050 und 850 M. Auch die Probedrucke vor der Schrift fanden meist Abnehmer mit Preisen, die sich um die Hälfte der Taxen bewegten. Zwei Unika, Une conciliabule de Garde nationaux und Une légère discussion Politique brachten 500 und 620 M. Lebhaft wurde das Bieten bei der unübertrefflich schönen Folge Les Gens de Justice, die sich fast vollständig zu guten Preisen ausverkaufte. Eine Sensation bildete am Schluß der Versteigerung das Ausgebot der Holzsnitte, die meist das Doppelte, oft das Dreifache und Vierfache der Taxen erzielten und fast sämtlich von einem Pariser Händler erworben wurden.

Bei der Versteigerung der Artaria'schen Handbibliothek blieben einige Hauptwerke unverkauft, doch ging auch diese Auktion sehr lebhaft und verkaufte sich nahezu aus, obgleich in letzter Zeit mehrere Kunstbibliotheken auf den Markt gekommen waren.

Bei der allgemein so gedrückten Lage des Kunsthandels wird diese Versteigerung hoffentlich eine belebende Wirkung ausüben. Sie hat gezeigt, daß die Preise für die feinen Qualitäten des alten Kupferstiches auf den Boerner'schen Auktionen eine erstaunliche Widerstandsfähigkeit gegenüber der Ungunst der Zeit haben.

Nachstehend die Preise über 300 Mark:

18 Albrecht Altdorfer, Der Kindermord zu Bethlehem, B. 46	410
23 Anonyme deutsche Stecher des 15. Jahrhunderts, Die Gefangennahme Christi, Rep. XIV, L. IV, 224, 18	2300
37 Hans Baldung (Grien), Der Palfrenier, B. 2	2400
38 Ders., Der hl. Sebastian, Pass. III, 320, 4	660
43 Ders., Sieben kämpfende Pferde im Walde, B. 56	520
44 Ders., Die Geburt Christi, Pass. 61	369
46 Jacopo de Barbari, Der Schutzengel, B. 9	900
47 Ders., Drei nackte Männer, an einen Baum gebunden, B. 17	1000
48 Ders., Das Priappopfer, B. 19	1650
73 Barthel Beham, Der Kanzler Leonhard von Eck, Brustbild, B. 64	320